

BÄLAVAT

Die Kunst, die alte Sau, und der weiße Hase



BÄLAVAT: „Die Kunst, die alte Sau, und der weiße Hase“

26. Juli – 24. August 2007
Vernissage: 25. Juli, 19 Uhr
Galerie mel contemporary, 1010 Wien
Schubertring 9-11, Eingang: Christinengasse 2
Mo bis Fr 16 - 19 Uhr; Do 16 - 20 Uhr
BÄLAVAT Fest: 27. Juli, ab 19 Uhr
mel factory, Hägeling. 5, 1140 Wien
www.mel-art.com, Tel.: 0664-8559699



BÄLAVAT: „Nichts ist umsonst“

Mit der BÄLAVAT - Ausstellung „Die Kunst, die alte Sau, und der weiße Hase“ präsentiert die Galerie mel contemporary in Wien die hypermoderne Kunst der „Supra-Avantgarde“ erstmals in Österreich.

Supra-Avantgarde - zur hypermodernen Kunst von BÄLAVAT

„Kunst hat keine Wahrheiten mehr zu verkünden!“, so der Gründer der „Supra-Avantgarde“ mit Pseudonym BÄLAVAT. Schon sein Künstlernamen ist Programm: BÄLAVAT kommt aus dem Sanskrit und bedeutet soviel wie das Kind – also unschuldig. BÄLAVAT betreibt seit 30 Jahren einen pragmatisch-philosophischen Selbstversuch, der darin besteht, ohne persönliche Absicht zu leben. Er vollzieht eine geistige Disziplin der Entleerung, ähnlich wie im Zen, wobei er nicht das Unter- und Unbewusste, sondern das Überbewusste anzapft.

„Supra-Avantgarde ist der programmatische Begriff für die neue Evolutionsstufe im kunstgeschichtlichen Entwicklungsprozess. Hierbei handelt es sich nicht lediglich um eine neue Strömung innerhalb des Pluralismus der Postmoderne, sondern um eine wesentliche Neuheit, die zwangsläufig eine fundamentale Revolutionierung der Kunst zur Folge haben wird.“ Die „Supra-Avantgarde“ löst so BÄLAVAT weiter „die von Kandinsky und Beuys formulierte Forderung nach einer Verbindung von Kunst und Leben umfassend ein“.



BÄLAVAT: „Batman und das Nein“

BÄLAVAT's Arbeiten bewegen sich stilistisch zwischen Surrealismus und einer dadaistisch getränkten Pop Art. Er verwendet Nippes, Kitschmalereien und sonstige Fundstücke von Trödelmärkten, baut in seine mit strahlenden Farben grundierten Tableaus Spielzeugautos, Helden aus der Comic- und Fernsehwelt ein und gibt diesen Einblicken in vertraut-fremde Welten Titel wie zum Beispiel: „Das Nichts und der Batman“ oder „Die Bombe und der Geist“. Er versteht sich auch nicht als reiner Künstler, der sich nur als ästhetisch fixierter Spezialist auf das Bildermachen beschränkt; deshalb bezeichnet er auch seine Arbeiten als Nichtkunst. Die Bilder sind ihm Hilfsmittel zur Vermittlung seiner Welterfahrung. Deshalb gibt es zu jedem Bild und Objekt erläuternde Texte, die dem Besucher die Bedeutung des Sichtbaren erklären.* Denn laut O-Ton BÄLAVAT „ist das, was man sieht, nicht das, was es ist und was es bedeutet“. In seinen publizierten philosophischen, erkenntnistheoretischen und wissenschaftlichen Abhandlungen entwirft er eine ganzheitliche Methode des Erkennens, die alles bisher im abendländischen Denken Abgesicherte ganz einfach für falsch erklärt.

BÄLAVAT beschäftigt sich auch mit dem „Wiener Geist“. Dieser befragt: „Was willst du?“, würde er antworten: „Musik, Essen und Literatur, ansonsten nix!“ Und diese Antwort, so BÄLAVAT „ist der begrenzende Fatalismus des „Wiener Schmäh“, sein

Grund und sein Ergebnis.“ Zur Ausstellungseröffnung am 25. Juli spricht der Fluxus-Experte Gerhard Jaschke und die musikalische Umrahmung gestaltet Hans Tschiritsch. Außerdem wird exklusiv das neue BÄLAVAT-Getränk „Geistiges Ejakulat“ präsentiert und verkostet.

* Die Kunst, die alte Sau, und der weiße Hase

Der weiße Hase hat die Kunst, die alte Sau, endlich aufs Kreuz gelegt, mit Liebe gekettet und ihr auf seiner Kopulationsvorrichtung mal richtig gezeigt, was ein weißer Hase ist. Da hat sie gegrunt und gestöhnt und gerufen: „Liebster mein! Nur durch dich finde ich Erfüllung! Du musst ein Supra-Avantgardist sein!“ „Bin ich!“, hat er keuchend gerufen. „Bin ich! Und ich werde dich für einen höheren und tieferen Zweck gebrauchen als du es dir vorstellen kannst!“ „Mach mit mir, was du willst“, hat sie gestöhnt. „Ohne dich kann ich nicht leben!“ Da hat der weiße Hase einfach alles gegeben, was ein Supra-Avantgardist kann: hat laufen lassen. Und sie hat kurze Zeit später viele, viele Supra-Avantgardistischen hervorgebracht. Und so kam es doch endlich zum lang ersehnten Paradigmenwechsel in der Kunst und sie dient jetzt nur noch der Selbstschöpfung und alle KünstlerInnen rufen: „Idee ist substantiell! Warum wir nur nicht eher darauf gekommen sind?“ Und der weiße Hase hat gesagt: „Alles braucht seine Zeit.“